

.....

Systemische Beratung -

Der Begriff

Systemiker gehen davon aus, dass der Mensch innerhalb seines sozialen Umfeldes agiert und reagiert - in einem interaktiven Prozess. Die Aktionen und Reaktionen des Einzelnen in Zusammenhang mit der Umwelt, sozialem Umfeld und seinem Inneren sind interdependent. Ursachen für das individuelle Verhalten des Menschen sind nicht (nur) im Menschen selbst zu suchen, sondern Verhalten ist immer im sozialen Kontext, im jeweiligen System, zu verstehen und zu beeinflussen.

Die besondere Relevanz des Systembegriffs beruht darauf, dass interne Kohärenzen eine Totalitätsdimension eröffnen, da jede partielle Modifikation das Ganze betrifft. Der Systembegriff soll nun Verbindungen aufdecken, die weder sichtbar noch begrifflich fassbar sein müssen.¹

Jede Aktion im Einzelnen hat demnach Einfluss auf das Ganze.

Warum Beratung?

Systemische Beratung unterstützt den Klienten durch Impulse und Interventionen, damit er (oder sie) eine erwünschte Änderung seiner Situation (selbst) herbeiführen kann.

Systemische Therapie zielt auf eine Umdeutung bzw. Rekontextualisierung des präsentierten Problems und nicht darauf, das Problem zu „lösen“ oder „zu heilen“. Eine mehr oder minder diffuse, leidvolle Problembeschreibung wird in einen Kontext gesetzt, der eine rasche Umorientierung in Richtung auf machbare Alternativen ermöglichen soll.²

Wobei im Sprachgebrauch – auch hier in diesem Dokument – eben diese *Umorientierung zu Machbarem* durchaus auch als Problemlösung / Problemlösestrategie bezeichnet wird.

Der Experte ist der Klient

Der Berater ist kein Experte (außer für seine Beratung und deren Verlauf), sondern hat eine Hebammenfunktion, die dem Klienten hilft, seine Sicht auf die Dinge zu ändern, seine Perspektive zu wechseln, seine Ressourcen zu erkennen und zu nutzen und letztlich seine Handlungsmöglichkeiten zu vergrößern. D.h. der Klient führt die Änderung herbei, der Berater gibt den Impuls dazu. Der Klient ist der Experte seines Lebens, er entscheidet, was gut für ihn ist und was nicht, was aus seiner Sicht funktioniert, was nicht.

¹ Maturana, Was ist erkennen, S. 215, Piper Verlag München 1996

² Ludewig, Leitmotive systemischer Therapie, S. 91 /92, Klett-Cotta, Stuttgart 2002

Was ist Systemisch?

So ist diese Form der Beratung ein Prozess, bei welchem der Klient aktiv wird, der Berater eher eine beobachtende, Impuls gebende, moderierende Position / Funktion hat.

Die Haltung des Beraters

Systemischer Wertekanon

Dynamisch meint in diesem Zusammenhang durchaus das Verhaftet sein im Wertekanon. Diese Formulierung war mir zu statisch, da der Berater grundsätzlich gleichsam in einem Prozess lebt und sich ständig weiter entwickelt.

Voraussetzung für dieses Nicht-Expertentum des Beraters ist ein mehr oder weniger dynamisches Leben in und mit folgendem Wertekanon:

- Allparteilichkeit
- Authentizität
- Konstruktivistische Sichtweise
- Lösungs- und an den Ressourcen (des Klienten) orientiert arbeitend
- Den Expertenstatus des Klienten anerkennend
- Wertschätzende Haltung gegenüber dem Klienten und seinem Kontext
- Relationen aufzeigend, Zusammenhänge herausarbeitend
- Selbstreflexiv
- Prozess begleitend
- Er übernimmt Verantwortung für sein beraterisches Handeln, nicht für das Glück seiner Klienten³
- Sich selbst im Prozess verstehend, entwickelnd, lernend

Definition konstruktivistisch:
nach
Piaget, Bertalaffy,
von Foerster, von
Glaserfeld,
Watzlawick,
Maturana, Varela,
Luhmann u.a.

Je nach Reifegrad des Menschen nimmt das Gehirn Reize auf und entwickelt - aktiv - aus den Reizen ein Konstrukt, welches individuell verschieden ist.

Passives Speichern von Informationen gibt es bei keinem Menschen. Es gibt keine objektive Wirklichkeit, obwohl jeder mehr oder weniger bewusst so denkt und handelt, als gäbe es diese.

Zwei oder mehrere Personen „einigen sich“ auf eine (aktuelle) Wirklichkeit.

.....

³ S. 7 des Handouts 1. Modul der Ausbildung zum Systemischen Berater, Kaiserswerther Seminare 2006-2008,